

27. Juni

SELIGE MARGUERITE BAYS,
JUNGFRAUCommune, Stundenbuch Bd. II, S. 1325ff. (Jungfrauen)
ausser:

LESEHORE

ZWEITE LESUNG

Celine Sudan von Siviriez

Aus dem Zeugnis über die sel. Marguerite Bays

Ihr Umgang war einfach und ohne Gefallsucht

Wie soll man über so viel Tugenden etwas erzählen, die in intimster Verborgenheit und grösster Bescheidenheit gelebt wurden. Dazu müsste man für einen Augenblick den Schleier der Demut lüften, der so viele Tugenden, Bussübungen und Abtötungen verbarg, für die nur Gott und seine Engel Zeugen sind.

Seit ihrer Kindheit zeichnete sie sich durch grosse Frömmigkeit aus. Sie verschmähte es nicht, an den Spielen ihrer Altersgenossen teilzunehmen; dennoch zog sie es vor, sich zu frommer Lektüre und zum Gebet zurückzuziehen.

Ihre bevorzugten Freizeit-Beschäftigungen an Sonn- und Feiertagen bestanden im Besuch des Allerheiligsten, in der Kreuzwegandacht und in einem Pilgergang zu „Notre-Dame des Bois“ oder „de la Solitude“, zehn Minuten von La Pierraz entfernt.

Nie sah man sie verdriesslich oder schlecht gelaunt; sie war im Gegenteil gutmütig und zu allen dienstfertig. Ihr Umgang war einfach und ohne Gefallsucht, immer freundlich und liebenswürdig. Was ihr aber alle Herzen eroberte, waren ihre vortreffliche Einfachheit und ihr kindliches Vertrauen, das sie ausstrahlte, ganz besonders ihre Bescheidenheit und ihre grosse Demut, die alles zurückwies, was irgend einem Lob gleichgekommen wäre.

Ihre Liebe zu den Mitmenschen war so glühend, dass

sie diese Tugend, die Gott so angenehm ist, nie verletzte. Wenn jemand in ihrer Gegenwart Kritik und Tadel über einen Mitmenschen zu äussern wagte, verfehlte sie es nie, den Verleumder zum Schweigen zu bringen oder die Unterhaltung in andere Bahnen zu lenken.

Ihre aufrichtige Frömmigkeit floss den Bedrückten, die sie kannten, so viel Vertrauen ein, dass sie bei ihr Rat suchten und um ihr Gebet baten. Viele Leute beauftragten sie auch mit Wallfahrten nach Maria Einsiedeln, und jene, die selbst die Wallfahrt machten, suchten alle ihre Begleitung.

Man sagt, ein Arzt habe sie einer schmerzhaften Operation unterzogen und sie ohne Beistand und Pflege gelassen. In ihrer traurigen Lage empfahl sie sich der Gottesmutter und legte die wunderbare Medaille auf die Wunde. So wurde sie am Fest Maria Unbefleckte Empfängnis 1854 geheilt.

Seit dieser Zeit erhielt sie Anteil am Leiden Christi, zuerst alle Freitage in der Fastenzeit, dann alle Freitage des Jahres, vom Donnerstag bis Freitag, von Mitternacht zu Mitternacht, und am Karfreitag nachmittags um drei Uhr schien sie tot zu sein.

RESPONSORIUM

R Meiner Schwachheit rühme ich mich. * So kommt die Kraft Christi über mich.

V Was schwach ist vor der Welt hat Gott auserwählt, um das Starke zu beschämen. * So kommt die Kraft Christi über mich.

Oration Herr unser Gott, du hast in der seligen Marguerite Bays, den Christen im Laienstand ein Vorbild tätiger Liebe geschenkt.

Gib, dass auch wir uns auf ihre Fürsprache hin der Kinder, Kranken und Armen liebevoll annehmen und ihre opferbereite Hingabe und Demut nachahmen in der Nachfolge deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.